

Königsberg, 21.–22. November 1760

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 48, 30

Königsberg den 21. Nov: 1760.

Herzlich geliebtester Freund,

s. 49 Beylage ist einen Posttag länger geblieben als ich dachte. Es ist mir aber nicht gemeldet worden, daß es die größte Eil damit hätte. Weil ich meine Arbeiten heute frühe zu Ende gebracht, so will ich mich jetzt an einem Briefe mit Ihnen erholen. Mein Bruder braucht den Seidlitzer Brunnen. Gott laße denselben anschlagen. Ich fürchte mich, daß mir die Haut schaudert, wenn ich an die Arbeit denke, die ich noch mit ihm haben werde, ehe er in Ordnung kommen wird. Gott mag helfen; bin schon im Begriff gewesen aus meines Vaters Hause
5 auszuziehen, und einen Versuch auf meine eigene Hand zu machen, welches nicht hat geschehen sollen, und womit ich zufrieden bin. Habe schon manchen Ritt wagen, und manchen braven Stoß aushalten müssen – – Sapienti sat.

Der Fortgang meiner Arbeiten, die Gesundheit und das fröhliche Herz, das mir Gott schenkt versüßet alle diese Kleinigkeiten. Schultens Grammatik
10 habe mit viel Leichtigkeit durchlesen können, und ist ein eben so angenehm, deutlich als gründlich Buch. Weil es als ein Collegium über Alting anzusehen; so war es ein glückl. Zufall, daß ich deßen Institutiones aus Kurland mitgebracht. Mit Schultens Originibus und Simonis Arcano formarum bin gleichfalls fertig geworden, und habe mir heute wieder eine Ladung von Prof.
15 Kypke zu Hause gebracht. Das arabische würde mir sehr von der Hand gehen, wenn ich meiner Lust dazu den Zügel schießen lassen wollte. Ich treibe es aber bloß als eine Nebensache, und fahre recht gut dabey, weil diese Sprache so viel Zauberey als die Algebra hat.

Ich hoffe jetzt bald mit Eintheilung meiner Arbeit im Gange zu seyn, und
20 habe vier Tage in der Woche zum Ebräischen oder oriental. Mitwochs und Sonnabends aber zum Griechischen ausgesetzt, bisher die Fragmenta der lyrischen Dichter gelesen, diese Woche aber einen guten Zug schon wieder im Hippocrates thun können, in dem ich mehr finde als mir vorgestellt, und deßen Register mehr als seine Werke selbst von den theologischen Philologen scheinen
25 gebraucht zu seyn.

Wie es meinen Anmerkungen über die franz. Wortfügung gehen wird, weiß noch nicht. Ihr Schicksal möchte aber bald entschieden werden. Sie würden mir einen großen Gefallen thun, wenn Sie ~~den österreichen?~~ Popowitsch vom Meer einmal durchgehen und das Beste darinn mit wenig Worten
30 ausziehen auch mir mittheilen möchten. Es ist mir ebensoviel an dem gelegen, was die Sprache betrifft, als wofern etwas Neues und gründliches darinn vom Meer gelehrt wird. Sollte es der Mühe lohnen, so möchte ihn wohl selbst zu haben wünschen, und Sie würden Ihr Exemplar leicht durch Kayser ersetzen können. Kann hier mit den Buchladen den Preis abrechnen. Falls aber nichts

35 vorzügl. darinnen, ist mir ein Auszug lieber als das Werk selbst. An
Athenäus denken Sie doch, wo der hingekommen aus der Kinderschen Auction,
und melden mir etwas davon.

s. 50 Meine Engl. Bücher und das übrige, so für mich ist, denke auf der Jgfr.
Degnerinn Stube zu verlegen, wo die ganze eine Seite mit meiner Bibliothek
wills Gott bekleidet werden soll.

5 Ich ersuche Sie nochmals, Liebster Freund, falls Ihnen etwas für mich
aufstoßen sollte, an mir zu denken. Für Platons Werke im Griechischen, näml.
eine gute Ausgabe davon, möchte hier verlegen seyn. Heute habe Gelegenheit
gehabt die Sprache kennen zu lernen, in der ich Ihnen aus Mitau ein paar
kleine zu Venedig gedruckte Bücher mitbrachte. Es ist armenisch. Sollte der
Alkoran oder sonst ein arabisch Buch unvermuthet bey Ihnen aufducken, so
10 werden Sie meine Stelle vertreten.

Beym Lichtanstecken sind immer einige Kapitel im N. T. meine erste Arbeit,
womit ich jetzt Kypke Obseruationes und Krebs seine ex Josepho verbinde.

Nehmen Sie mir es nicht übel, daß ich so weitläufig über mein Tagewerk
bin. Weil es mir immer am Sinn und am Herzen liegt, und jeden Tag
15 wenigstens um einen Zoll weiter komme, so freue mich darüber, und als Freund
werden Sie an meiner Freude Theil nehmen.

Mein Bruder mag seine Kur erst überstehen, habe den Anfang mit ihm
gemacht jeden Tag ein Kapitel im N. T. zu analysiren. Er hat aber weder Lust
noch Muth dazu, ohngeachtet er sich schon anerbothen hat im Colleg. Frider.
20 in Sprachen zu dociren.

Ihre liebe Mama ist letzthin in der Stadt gewesen, und bey uns
angesprochen, da ich eben nicht zu Hause war. Ich wollte Sie besuchen den Nachmittag,
wuste aber nicht, daß sie aus ihrer vorigen Wohnung ausgezogen, und hatte
nicht Zeit ihren jetzigen Aufenthalt zu erfragen. Mit Ihrer Unruhe habe
25 herzlich Mitleiden, die ich mir aus einigen Kleinigkeiten vorstellen kann, die ich
Gelegenheit gehabt von ohngefahr aufzufangen. Ihren HE. Schwager habe
bey mir und HE. Buchholtz Gelegenheit gehabt zu sprechen. Es gehört eine
besondere Klugheit mit dergl. Leuten umzugehen, und wenn man mit ihnen
zu thun hat, so muß man sich entweder gefallen lassen von Ihnen hinters
30 Licht geführt zu werden, oder schlaue genug seyn sie in ihren eigenen Schlingen
zu fangen.

Was ich jetzt schreibe, bezieht sich auf ganz frische Erfahrungen, die ich
gehabt habe, und worinn es mir geglückt, die vielleicht Vorspiele von größeren
Auftritten seyn könnten, wenn mich Gott dazu beruffen hätte, der ich aber so
35 gern entübrigt seyn möchte als mein Bruder seines Gesundbrunnens, weil sie
dem Geschmack nicht angenehm sind. Abstracta initiis occultis, concreta
manifestationi congruunt, sagt Bengel.

s. 51 Es wird finster, und die Coffeestunde naht sich. Ich werde also auf heute
hiermit schließen; und wo mir morgen noch was einfallen sollte, fortsetzen. Leben Sie
wohl. den 22. Ich füge nichts mehr als unsere ergebenste Grüße an Sie, Ihre

liebe Hälfte und sämtl. Haus. Vergeßen Sie nicht Ihren Freund und Diener.

5

Hamann.
den 22

Herzlich geliebtester Freund,

Mein Brief war schon zugesiegelt, da ich jetzt Ihr letztes erhalte. Die Post ist 24 Stunden länger geblieben wegen des Sturmes.

10 Bitte mir ins künftige die Gefälligkeit aus, wenn Sie an meinen Bruder schreiben, seinen Brief an mir nicht offen zu laßen, weil ich mich um nichts von seinen Angelegenheiten bekümmere noch davon etwas wissen will; noch weniger werden Sie Ihre Briefe an mich offen einlegen wenn es Ihnen Geliebtester Freund einfallen sollte an ihn selbst zu adressiren.

15 Wegen Heralts bitte gleichfalls nicht ein Wort an HE. Agenten zu denken. Ich brauche ihn nicht, verlange ihn nicht, habe auch kein Recht dazu.

Für mitgetheilte Gelehrte Neuigkeiten bin ergebenst verbunden, enthalten Sie mir nichts wenn Sie etwas antreffen was meiner Aufmerksamkeit würdig seyn sollte. Ihr gütiges Anerbieten nehme gleichfalls an.

20 An Baßa will noch nicht schreiben, weil ohne Gift und Galle nicht im stande seyn würde ihm zu antworten, und meine Züchtigung nach dem Grade der Liebe, die ich ihm schuldig bin, eingerichtet seyn würde, das ist, stark.

Zwey von den Rigischen Studenten sind so höflich gewesen meinen Bruder zu besuchen. Der eine war Willemsen, den ich bat uns zu besuchen, welches
25 aber nicht geschehen. Er gab mir sehr gute Nachricht von dem jungen Schultz, die ich Ihnen und dem Vater zur Freude zu melden versprochen; daß er sich ganz geändert und sehr fleißig seyn soll, woran ich herztl. Antheil nehme. Mein Bruder ist als ein Stock mit den Leuten, und wird sich um selbige so wenig bekümmern, als ich um malabarische Mißionarien. An Besuchen und
30 Umgang ist nicht zu denken, an Achtung geben auf andere so wenig als auf sich selbst. Meine jetzige Situation, Arbeit und Jahreszeit erlauben mir auch nichts zu versprechen. Was ich von ungefehr hören werde, melde doch mit der Bedingung: relata refero. Lauson werde bey seinem ersten Besuch Notice geben.

Ich freue mich, daß es mit Acoluth gutgeht. Gott gebe Ihnen einen
35 muntern und treuen Schulmann und Gehülfen. Wenn ich nicht viel Trost in der Rücksicht auf das vergangene und in der Aussicht auf das künftige ziehen könnte, so würde mich das Gegenwärtige unterdrücken. Ich danke Gott und
s. 52 freue mich, daß er ein gut Vertrauen zu mir hat. Sollte Er nicht ein gleiches von meiner Seite verdienen? Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Ich arbeite mehr als sie alle – und ich kann alles durch den, der mich mächtig macht. – –

5

Schenkt mir Gott nur diesen Winter Gesundheit und guten Fortgang, so denke meinem Ziel nahe, sehr nahe zu seyn und habe den Berg überstiegen.

Sollte meine Abhandlung hier nicht durchkommen, so möchte selbige nach Petersburg schicken; durch Ihre Hand. An statt Heralts sorgen Sie lieber

10 dafür. Ob Sie diesen oder einen andern Freund wählen, mögen Sie selbst
beurtheilen. Ich will durchaus aber noch incognito seyn, und Sie müssen mich
nicht angeben oder sich das geringste merken lassen, daß Sie ein Freund des
Verfaßers sind.

Sie ist eigntl. gegen den HE. von Moser gerichtet, deßen tummes
15 Memorial in der Waldeckschen affaire mich noch mehr aufgebracht.

Funck hat ein Programm über die Methode das Ius zu studiren NB in
Danzig drucken lassen weil es hier nicht passiren wollen, welches man ihm
auch übel nimmt. Eine Schulrede von den Verdiensten der Preußen und Lief.
soll hier gl.falls gedruckt seyn und Ihr Name auch darinn stehen. Lauson wird
20 vor das letzte wenigstens sorgen.

Wenn Sie Athenaeus entbehren wollen und können: so hat es bis zu einer
recht guten und beqvemen Gelegenheit Zeit, auch in Jahr und Tag, und so
lange Sie wollen. Haben Sie ihn aber nöthig, so verlange ihn nicht eher, als
aus Ihrer Auction; denn ich denke Sie noch zu überleben, (wenn Sie es mir
25 nicht übel nehmen wollen,) trotz allem dem Verdruß und der langen Weile die
mich hier auf der Erde verfolgt. Mein Vater grüßt Sie herzl. und zärtl. Mein
Bruder ist – – – Ich umarme Ihr ander Selbst und ersterbe Ihr treuer
Freund

Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (60).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 39–142.
ZH II 48–52, Nr. 197.

Kommentar

48/32 Beylage] nicht ermittelt

49/1 Seidlitz Brunnen] Seydlitzer

Brunnenkur, mit Hilfe von Heilwasser aus
einer Quelle in Sedlitz, das enthaltene
Bittersalz wirkte abführend

49/7 Sapienti sat] lat. sprichw. für: für den
Verständigen genug

49/9 Schultens Grammatik] Schultens,
*Dissertationes philologicae triga de verbis et
sententiis* oder Schultens, *Institutiones ad
fundamenta linguae Hebraeae*

49/11 Alting] Jacob Alting

49/12 Institutiones] Alting, *Fundamentum
punctuationis linguae sanctae*

49/13 Schultens Originibus] Schultens, *Origines
Hebraeae*

49/13 Simonis Arcano formarum] Simonis,
*Arcanum formarum nominum Hebraeae
linguae*

49/14 Prof. Kypke] Georg David Kypke

49/21 Fragmenta] nicht ermittelt

49/23 Hippocrates] Hippokrates von Kos

- 49/26 Anmerkungen] Hamann, *Vermischte Anmerkungen*
- 49/27 Schicksal] ob die Schrift durch die Zensur kommt, HKB 194 (II 45/19)
- 49/28 Popowitsch] Popowitsch, *Untersuchungen vom Meere*
- 49/33 Kayser] nicht ermittelt
- 49/36 Athenäus] Casaubonus, *Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*
- 49/36 Kinderschen Auction] nicht ermittelt
- 50/1 Engl. Bücher] vmtl. die in England gekauften Bücher, HKB 110 (I 243/29), HKB 116 (I 253/7) u. HKB 144 (I 331/17), HKB 180 (II 16/30), HKB 193 (II 42/24).
- 50/1 Jgfr. Degnerinn] NN. Degner
- 50/5 Platons Werke im Griechischen] Platon, *Opera*
- 50/8 armenisch] nicht ermittelt
- 50/9 Alkoran oder sonst ein arabisch Buch] Hinkelmann, *Al-Coranus sive Lex Islamitica Muhammedis*
- 50/9 aufducken] auftauchen
- 50/12 Kypke Obseruationes] Kypke, *Observationes Sacrae*
- 50/12 Krebs seine ex Josepho] Krebs, *Observationes in N. T. e Flavio Josepho*
- 50/19 Colleg. Frider.] Collegium Fridericianum, Gymnasium in Königsberg
- 50/21 Ihre liebe Mama] Auguste Angelica Lindner
- 50/26 HE. Schwager] George Steinkopf
- 50/26 HE. Buchholtz] Johann Christian Buchholtz
- 50/35 Gesundbrunnens] Trinken von Heilquellwasser
- 50/36 Abstracta initiis ...] HKB 179 (II 14/14). H. erfindet diesen Spruch ausgehend von seiner Lektüre von Bengels *Gnomon*. Im Kommentar zu Mt 1,20 (bgzl. τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν) verweist Bengel weiter auf den Komm. zu Lk 1,35 (dort bzgl. τὸ γεννώμενον; S.207b): »quod gignitur novo hoc modo & singulari. Vocabula abstracta, & neutro genere expressa, initiis illis valde congruunt.« Hamann spielt auch in der *Aesthaetica*, N II S.204/31, ED S. 183, darauf an.
- 51/4 liebe Hälfte] Marianne Lindner
- 51/8 Ihr letztes] nicht ermittelt
- 51/15 Heraulds] Didier Hérauld
- 51/15 HE. Agenten] Johann Christoph Berens
- 51/17 Gelehrte Neuigkeiten] nicht ermittelt
- 51/20 Baßa] George Bassa
- 51/21 Züchtigung ...] Spr 13,24
- 51/24 Willemsen] nicht ermittelt
- 51/25 Schultz] HKB 157 (I 396/5), HKB 166 (I 440/22)
- 51/29 malabarische Mißionarien] Im Südteil der Südwestküste Vorderindiens; im Verlagshaus Francke in Halle waren in den 1730er Jahren Berichte dänischer Missionare von dort in mehreren Bänden erschienen.
- 51/33 relata refero] dt.: Ich erzähle, was ich gehört habe.
- 51/33 Lauson] Johann Friedrich Lauson
- 51/34 Acoluth] Wortspiel mit dem Namen Johann Gottfried Ageluth und dem griechischen Wort für Nachfolger.
- 52/3 Seine Kraft ...] 2 Kor 12,9
- 52/8 meine Abhandlung] Hamann, *Vermischte Anmerkungen*
- 52/9 Heraulds] Didier Hérauld, HKB 197 (II 51/15), HKB 196 (II 47/8)
- 52/10 Freund] Johann Christoph Berens, der in St. Petersburg tätig war
- 52/14 HE. von Moser] Friedrich Carl von Moser. Sein »Memorial«: nicht ermittelt.
- 52/15 Memorial] Friedrich Carl von Moser nicht ermittelt
- 52/16 Funck] Funck, *Rechtsgelahrtheit*
- 52/18 Schulrede] Lindners *Schulactus* erschienen 1755–1761 eigentlich immer in Riga bei Fröhlich.
- 52/19 Lauson] Johann Friedrich Lauson

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.